

Vacaciones!

Am 8. Januar um 17 Uhr stand ich am Flughafen in Managua. Ich war gerade aus dem Urlaub von den Corn Islands zurückgekehrt, gut erholt und vollgetankt mit Energie. Hier stand ich also und wurde mir bewusst, dass ich vor fünf Monaten und einem Tag schon einmal hier gestanden hatte. Doch diesmal war alles anders. Ich war diesmal nicht unsicher, was mich erwarten, wer mich abholen, wo und wie ich leben würde. Ganz im Gegenteil! Ich konnte selbstbewusst die „Taxi! Taxi!“-Rufe der Taxifahrer ignorieren, wissend, dass ich ganz allein nach Hause finden würde. In den letzten Monaten ist viel passiert. Ich habe mein Spanisch verbessert und viel über Nicaragua und seine Leute gelernt.

Ich möchte nicht von mir behaupten, dass ich Nicaragua kenne, mit allem was dazugehört. Aber es ist ein tolles Gefühl, sich gut auszukennen und sich auch dementsprechend selbstsicher durch das Land zu bewegen, die spanische Sprache so zu beherrschen, dass sie mir Unabhängigkeit gibt. Generell lässt sich sagen, dass Nicaragua, insbesondere Masatepe, zu meinem Zuhause geworden ist. Ich freue mich auf die verbleibenden Monate, befürchte allerdings, dass die Zeit zu schnell verfliegen wird.



Die Monate Dezember und Januar waren hinsichtlich der Arbeit etwas Besonderes. Viel meiner regulären Arbeit konnte ich nicht ausführen, da sie sich in Schulen abspielt und diese in den vergangenen beiden Monaten aufgrund der großen Schulferien geschlossen waren. Da der Januar bereits mit Urlaub auf den Corn Islands, Semana del Campo und dem Zwischenseminar verplant war, musste ich mir nur für die Zeit vor Weihnachten eine andere Beschäftigung suchen, weshalb Jakob, Moritz (die beiden Freiwilligen der Fundación Luisa Mercado) und ich die Idee hatten, in den Wochen vor den Feiertagen einen Ferienkurs anzubieten.

Curso de Verano

Der Curso de Verano, der in der Fundación Luisa Mercado stattfand, war ein Ferienkurs, in dem wir vormittags ein Programm anboten, welches neben Recycling und Basteln auch zahlreiche Spiele beinhaltete. Da die Fundación Luisa Mercado auch eine Musikschule umfasst und am 15. Dezember das Weihnachtskonzert anstand, wurden außerdem fleißig Weihnachtslieder auf dem Klavier, der Violine, Gitarre oder im Chor geübt.

Das Angebot machte allen Beteiligten sichtlich Spaß und ich war fast ein bisschen traurig, dass der Kurs nur zwei Wochen dauern würde.

Zu dem Konzert kamen zahlreiche Besucher, die Kapazitäten der Fundación Luisa Mercado wurden vollkommen ausgereizt und wir bekamen viele positive Rückmeldungen vom Publikum.



La Gríteria

In der Nacht zum 8. Dezember feiert man in Nicaragua die „Purísima e Inmaculada Concepción de Maria“ (reine und unbefleckte Empfängnis Marias). Im Rahmen dieses religiösen Festes ziehen die Menschen durch die Straßen und besuchen verschiedene Altare, die in einigen Häusern zu Ehren der „Virgen Maria“ (Jungfrau Maria) errichtet werden.

Die Ausrufe „Quién causa tanta alegría?“-“La Concepción de Maria!“ (Wer bereitet viel Freude? - Die Empfängnis Marias!) sind den ganzen Abend zu hören.

Viele Familien, die einen Altar errichtet haben, verteilen kleine Geschenke an alle, die ihr Haus besuchen und Maria mit Liedern lobpreisen.

Hier ein paar Lieder, die während der griteria gesungen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=oBgxq4pbDKk>



Weihnachten

Für mich war von Anfang an klar, dass ich bestimmte Feiertage mit meiner Gastfamilie in Masatepe begehen wollte. So zum Beispiel die Griteria, aber auch Weihnachten. Das in meiner Gastfamilie zelebrierte Weihnachten unterschied sich entgegen meiner Vorstellung gar nicht so sehr von dem, was ich aus Deutschland kenne.

Am 24. Dezember aßen wir gemeinsam zu Abend und erwarteten danach „Santa Claus“, der um 21 Uhr die Geschenke brachte. Während der Geschenkübergabe wurden viele Fotos gemacht. Nicht zuletzt deshalb hatten sich auch alle vorher schick angezogen.

Danach lud mich mein Mentor Oliver noch zu einer kleinen Weihnachtsfeier ein, wo wir mit seiner Familie und einigen Freunden den Abend gemütlich zusammensaßen.

Viele Familien nutzen den Weihnachtstag, um an den Strand zu fahren oder einen anderen Ausflug zu machen. Meine Gastfamilie und ich sind allerdings zu Hause geblieben, um bei Telenovelas oder einem Spielfilm zu entspannen.



Silvester

Silvester verbrachte ich bei einer guten Freundin in Masaya. Ich begleitete ihre Familie zum Haus ihrer Großmutter, wo sich ihre gesamte Familie zum Abendessen traf und das Jahr 2017 in Ruhe ausklingen ließ. Neben einem Feuerwerk und dem Zünden zahlreicher „Chinas“ gibt es auch die Tradition, in den Straßen „viejos“ zu verbrennen. Viejos sind Puppen, häufig aus Holz, Watte und alter Kleidung gefertigt, die für alles Schlechte des alten Jahres stehen. Die Verbrennung symbolisiert, dass man das Schlechte hinter sich lässt und positiv ins neue Jahr startet.

Semana del Campo

Während der „Semana del Campo“ verbrachte ich eine Woche auf dem Land, genauer gesagt in einer comunidad namens „La Garnacha“, gelegen im Reserva Natural Tisey-Estanzuela, südlich von Estelí.

Während dieser Zeit geht es darum, das Leben und auch die Arbeit auf dem Land kennenzulernen, da sich das Landleben stark von dem Leben in der Stadt unterscheidet.



Beispielsweise gibt es in den meisten comunidades, also kleineren Ortschaften, keinen Supermarkt. Da die wenigsten „Campesinos“ (=Landwirte) selbstversorgend leben können, sind wöchentliche Ausflüge in die nächstgelegene Stadt unerlässlich, um alle Nahrungsmittel einzukaufen, die nicht in der unmittelbaren Umgebung erhältlich sind.



Die Familie, bei der ich die Woche verbrachte, besitzt einige Gemüsebeete, die circa 45 Minuten Fußweg von ihrem Wohnhaus entfernt sind. Dort werden verschiedene Gemüsesorten ohne die Verwendung chemischen Düngers angebaut.

Neben dem Gemüseverkauf möchte sich die Familie durch „eco-turismo“, der in La Garnacha aber auch in ganz Nicaragua auf dem Vormarsch ist, ein zweites Standbein aufbauen. Deshalb werden auf der „Finca Organica El Carrizo“ derzeit noch einige „Cabanas“ (Blockhütten/Baumhäuser) gebaut, um in Zukunft mehr Touristen beherbergen zu können.

Die Stille auf dem Land habe ich sehr genossen. An einem Ort mit sehr entspannter Atmosphäre für einige Tage kein Netz zu haben, kann durchaus sehr erholsam sein.

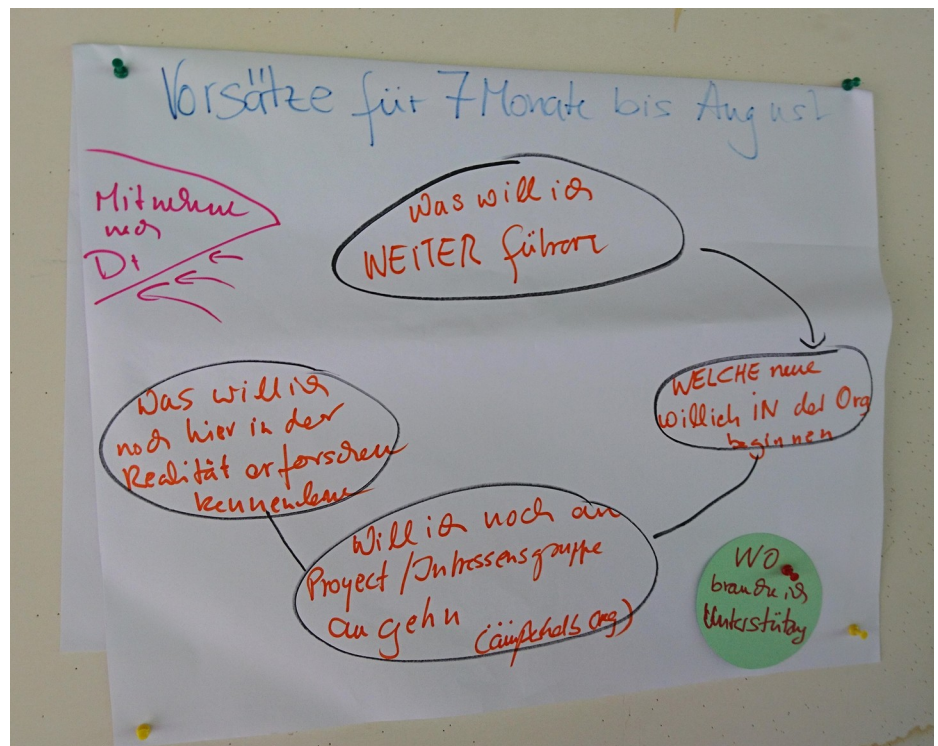
Zwischenseminar

Das Zwischenseminar, welches in der Woche vom 22. - 26. Januar stattfand, verbrachte ich mit den Freiwilligen vom „Welthaus Bielefeld“ auf einer Finca in der Nähe Jalapas, im Norden von Nicaragua.

Themenblöcke wie Interkulturelle Stresssituationen und der Umgang damit, Gewaltfreie Kommunikation und deren Umsetzung, aber auch Psychohygiene wurden behandelt. Des weiteren reflektierten wir unsere Motivation für den weltwärts-Freiwilligendienst und das bereits Gelernte aus dem vergangenen halben Jahr. Außerdem setzten wir uns kritisch mit Entwicklungszusammenarbeit,

insbesondere aber mit dem weltwärts-Programm auseinander und formulierten Ziele und Vorsätze für die verbleibende Zeit.

Insgesamt waren die Inhalte des Zwischenseminars für die kommenden Monate, ganz besonders bezüglich Stress- und Problembewältigung, sehr hilfreich.



Außerordentlich interessant fand ich die Einheit zur Gewaltfreien Kommunikation, da ich hier für mich persönlich sehr viel mitnehmen konnte. Einen kleinen Einblick in das Thema gewährt der folgende Link:

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION/gewaltfreie-kommunikation-rosenberg.shtml>

Ich fühle mich durch das Seminar sehr gut auf die zweite Hälfte meiner Zeit in Nicaragua vorbereitet und konnte viel Neues lernen, was mir über meinen Aufenthalt in Nicaragua hinaus sehr von Nutzen sein wird.

Sprachkurse

Am 13. Dezember habe ich meine Sprachschüler aus den Abendkursen in die Ferien entlassen, da mir viele bereits sagten, dass sie in den Ferien nur sehr spärlich teilnehmen könnten.

Als „despedida“ (Abschied) diente eine kleine fiesta de traje. zu der jeder eine Kleinigkeit mitbrachte. Während des geselligen Zusammenseins erzählte Oliver (ehemaliger Süd-Nord-Freiwilliger aus Masatepe) von seinen Erfahrungen in Deutschland und beantwortete alle Fragen der Schüler. Ich denke, dass dieser Austausch bei einigen die Motivation wecken könnte, mehr Deutsch zu lernen, um dann auch einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren.

Ich freue mich sehr, mit den bestehenden Gruppen im Februar weiterzumachen und hoffe, dass durch die erneute Werbung weitere Schüler dazukommen werden.

